

# Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

---



**VORLAGE**

**Nr. 3-0978/07-III**

**für die öffentliche Sitzung**

Kreisausschuss  
Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt

19.03.2007  
15.03.2007

**Einreicher:** Landrat

**Betr.:** CKW-Grundwassersanierungsmaßnahme Rangsdorf

**Beschlussvorschlag:**

1. Die CKW-Grundwassersanierungsmaßnahme Rangsdorf wird, über ihr planmäßiges Ende zum 30. Juni 2007 hinaus, bis zum 31. Dezember 2008 verlängert.
2. Die gegenüber der ursprünglichen Planung zusätzlichen finanziellen Mittel von ca. 160.000 € (2. Halbjahr 2007, Kalenderjahr 2008) werden über die Haushaltsstelle 12000 66520 „Gefahrenabwehr“ in den Haushalt eingestellt.
3. Jeweils im Herbst 2007 und im Frühjahr 2008 ist darüber zu entscheiden, die Maßnahme zum 31. Dezember 2007 oder zum 30. Juni 2008 vorzeitig zu beenden.

Luckenwalde, den 26.02.2007

Der Landrat

## Sachverhalt:

Die Verwaltungsleitung entschied im ersten Quartal 2003, dass der Landkreis Teltow-Fläming den Lösemittelschaden durch chlorierte Kohlenwasserstoffe (CKW) vor dem Wasserwerk in Rangsdorf zur nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserversorgung saniert (Abb. 01). Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming beschloss auf seiner Sitzung am 26. Mai 2003 mit dem Beschluss Nr. 2-0214/03-II über die Vergabe des Auftrages des technischen Teils der Sanierung an die Fa. Züblin Umwelttechnik GmbH.

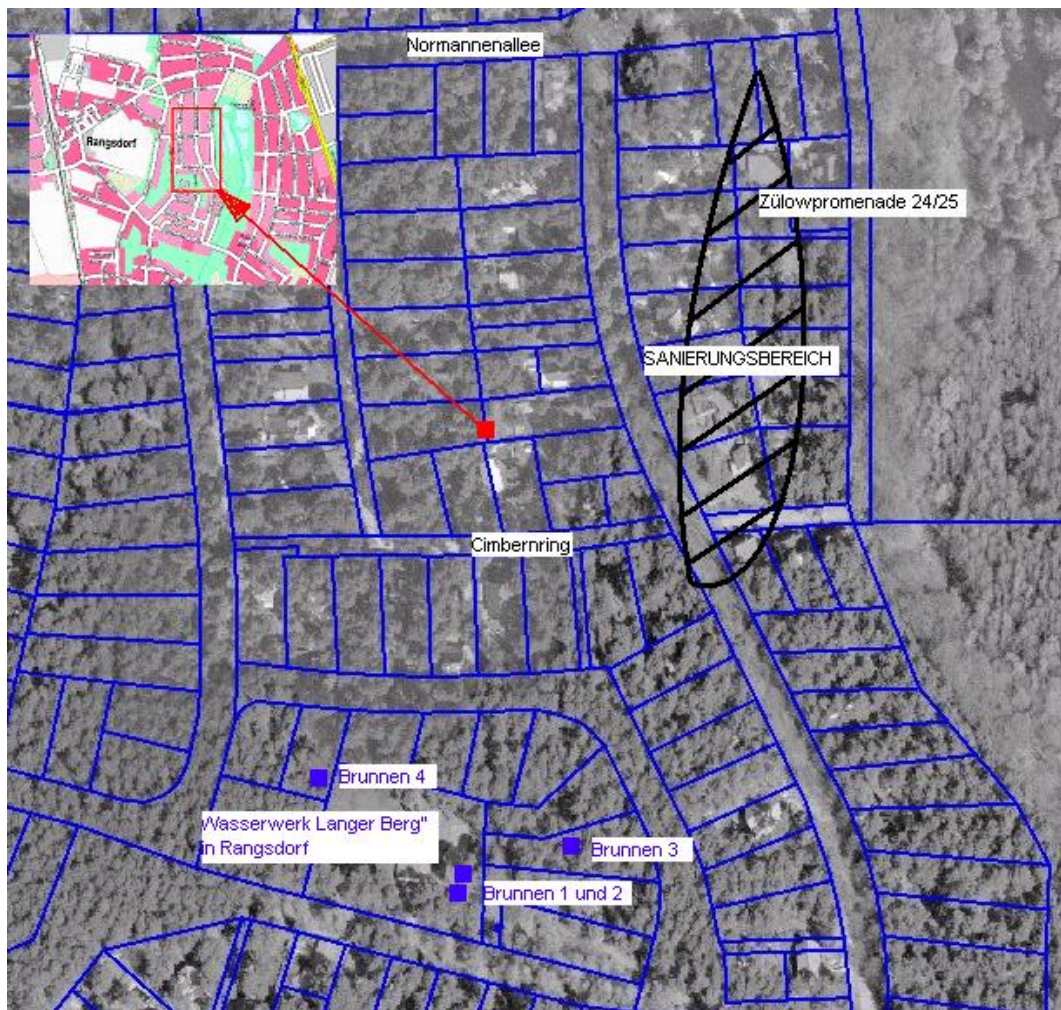


Abbildung 01\*: Lage des Sanierungsgebietes in Rangsdorf (Maßstab ca.: 1 : 3200, Norden oben)

Für das Projekt war laut der Ausgangsplanung eine Laufzeit von ca. 3 ½ Jahren und ein Finanzvolumen von ca. 390.000 € vorgesehen. Nach einer Sanierungszeit von nunmehr 3 Jahren und bisher verbrauchten 384.000 € ist darüber zu entscheiden, ob die Sanierungsmaßnahme über den 30. Juni 2007 hinaus fortgesetzt wird. Die Beurteilung und Entscheidung orientiert sich an der Erreichung der ursprünglichen Sanierungsziele. Sie lauten:

*„Das Ziel der Grundwassersanierung in Rangsdorf ist es, das Wasserwerk nachhaltig vor dem Zutritt der CKW in die Wasserwerksbrunnen zu schützen, dem wasserwirtschaftlich genutzten Grundwasserleiter die größtmögliche Menge an CKW zu entnehmen und somit auch den Grundwasserleiter in Bereichen unterhalb der privaten Grundstücke zu reinigen. Das Wasserwerk wird so gegen den Grundwasserschaden hydraulisch gesichert. Es kann*

*nur noch das belastete Grundwasser den Wasserwerksbrunnen zuströmen, welches den Sanierungsbereich bereits in Richtung Wasserwerk passiert hat.“*

Die Ausgangsgröße der zu sanierenden CKW-Kontamination im Bereich des Einzugsgebietes des Wasserwerkes Rangsdorf lag um den Faktor 6 bzw. um eine Zehnerpotenz höher, als in der Ausgangsplanung veranschlagt. Bei gleichbleibendem hydraulischen Ansatz ist überschlägig davon auszugehen, dass sich die theoretische Sanierungszeit um den Faktor 6 – 10 verlängern müsste. Dies wären dann 21 bis 35 Jahre Gesamtlaufzeit. Die laufenden Kosten der Sanierung betragen derzeit ca. 106.000 €/Jahr. Bei einer Verlängerung der Laufzeit, vom Beginn 2007 an gerechnet, um 18 bzw. 32 Jahre bedeutete dies, zusätzliche Kosten von 1.908.000 € bis 3.392.000 € (allg. Kostenerhöhung, mögliche Ersatzinvestitionen, Betreuungs- und Überwachungsaufwand nicht berücksichtigt).

Das Hauptziel der Sanierung, die Sicherung der Trinkwasserversorgung am Standort des Wasserwerkes Rangsdorf ist dennoch nach 3 ½ Jahren Sanierungsbetrieb erreicht. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr damit zu rechnen, dass eine Schadstofffront in den Zustrom des Wasserwerkes gelangen kann, die den sicheren Weiterbetrieb des Wasserwerkes gefährdet.

Der Sanierungsbereich im ersten bedeckten Grundwasserleiter wurde von vormals ca. 200.000 µg/l CKW auf nun <10.000 µg/l CKW abgereinigt. Der >1.000 µg/l mit CKW kontaminierte Bereich beschränkt sich aktuell auf eine schmale Linie vom Sanierungsbrunnen 1, den Sanierungsbrunnen 2 zur Messstelle GWBM 7.

Bisher wurden etwa 2,3 Tonnen reines CKW aus dem wasserwirtschaftlich genutzten Grundwasserleiter entfernt.

Trotz der bisherigen sehr großen Sanierungserfolge ist es wasser- und bodenschutzrechtlich nicht zu vertreten, dass eine Restbelastung im Schadenszentrum zwischen 5.000 und 10.000 µg/l CKW im Grundwasserleiter verbleibt, sollte die Sanierung zum 30. Juni 2007, wie ursprünglich geplant, nach 3 ½ Jahren eingestellt werden. Jedem anderen Sanierungspflichtigen wären 20 – 100 µg/l CKW als Sanierungszielwert abzuverlangen.

**Der vorläufige Sanierungsverlauf lässt jedoch darauf schließen, dass mit vertretbarem finanziellen Aufwand und bei einer bekannten weiteren Sanierungsdauer von 1 bis 1 ½ Jahren, und damit deutlich kürzer als zuvor postuliert, ein Sanierungszielwert von ca. 1.000 µg/l CKW und darunter im Schadenszentrum erreichbar ist, der unter den hier vorliegenden Randbedingungen akzeptabel wäre.**